

Jahresbericht 2011

Diakonie für ein Leben in Vielfalt



Impressum

Herausgeber (V.i.S.d.P.): Theologischer Direktor Pastor Hermann Adam, Alter Rintelner Weg, 32657 Lemgo
Die Stiftung Eben-Ezer ist als „gemeinnützigen und mildtätigen Zwecken dienend“ anerkannt. Über eingehende Spenden stellt die Stiftung steuerabzugsfähige Quittungen aus. Die Stiftung Eben-Ezer ist eine Einrichtung der Diakonie in der Lippischen Landeskirche.
Redaktion: Christine Förster (Leitung) **Lektorat + Bildauswahl:** Ingelore Möller **Fotonachweis** beim Herausgeber
Konzept und Gesamtherstellung: topp+möller, Detmold **Auflage:** 5.700 Exemplare



Pastor Hermann Adam
Theologischer Direktor



Udo Zippel
Kaufmännischer Direktor

Vielfalt – Individualität – Gemeinschaft – Geborgenheit

Unter dem Titel „Sinnfabriken“ schreibt Tim Leberecht in der Süddeutschen Zeitung vom 27. Januar 2012 einen Leitartikel über eine große Transformation in Gesellschaft und Wirtschaft. „Sinnstiftende Marken“, das sind ökonomische (und sicher auch soziale) Akteure, die nicht zuerst materielle Werte anstreben, sondern Bedeutung, Gemeinschaft, Dialog und Sinn ermöglichen. „Geben ist das neue Nehmen und Teilen ist das neue Geben“, so wird ein Marktforschungsergebnis zitiert.

Eine solche Transformation könnte Kräfte freisetzen für die Gestaltung nachhaltiger Entwicklungen. Schneller Gewinn auf Kosten derer, die auf der Verliererseite zu finden sind, wäre damit nicht mehr zu verbinden. Konsolidierung öffentlicher Finanzen auf dem Rücken derer, die die größten Benachteiligungen zu verkraften haben, wäre ebenfalls mit dieser Transformation nicht zu vertreten. Alles Wirtschaften und Gestalten für das Glück der Menschen muss verbunden sein mit der Rücksicht auf die Ressourcen und mit der Rücksicht auf zukünftige Lebensgrundlagen. Nicht nur in der Energiepolitik ist das Thema Nachhaltigkeit, nicht um Ausbeutung und Verbrauch darf es gehen, sondern um Erneuerung und Zukunft.

Wir stellen diesen Jahresbericht unter das Leitmotiv des begonnenen Jubiläumjahres.

Dankbarer Dienst an Gottes Geschöpfen

Zu diesem Leitmotiv gab es bei uns muntere Diskussionen.

„Klingt dieses Leitwort nicht zu altmodisch mit dem Rückgriff auf das kirchliche Bekenntnis?“¹⁾

„Ist unser Leitmotiv nicht zu exklusiv und spricht nur diejenigen an, die selbst im Bekenntnis des christlichen Glaubens leben?“

„Kann dieses Leitwort bewusst machen, dass wir in unserer Arbeit einen hohen Respekt haben vor den individuellen Rechten und Lebensentwürfen jedes Menschen, für den wir unsere Dienste gestalten?“

Je länger wir mit unserem Leitmotiv zum Jubiläumsjahr umgingen, desto mehr hat es seine Überzeugungskraft gewonnen. Zuerst werden wir verwiesen auf die Kräfte, die unser Leben hervorbringen und tragen. Die Dankbarkeit ist ein starker Motor für die Arbeit, die einen sozialen Ausgleich

schaft und die Rechte derer stärkt, die auf einen Ausgleich für Ihre Benachteiligung angewiesen sind.

„Dankbarer Dienst“, das heißt, dass ein Bewusstsein dafür wach gehalten wird: *„Jeder Mensch ist darauf angewiesen, dass er aufmerksame Begleitung, Unterstützung in Hilfsbedürftigkeit, Respekt vor seiner Würde, Wertschätzung seiner Fähigkeiten und Annahme seiner Schwächen erfährt.“* (Leitbild Leben in Vielfalt – Leitsatz 1.

Dankbarer Dienst an Gottes Geschöpfen: vielleicht kann nur mit einem solchen Bekenntnis das Vertrauen und die Bereitschaft gewonnen werden, den Raum zu schaffen für die gerechte Teilhabe aller in einer gemeinsamen Lebenswelt. Der heilige Gott wird in seiner Schöpfung und in seinen Geschöpfen verehrt, wenn die Ehrfurcht vor dem Leben und den Grundlagen des Lebens die Gestaltung menschlichen Miteinanders bestimmt. Das ist eine tiefe Wurzel für unser Tun in der Diakonie, in der Behindertenhilfe, in der Förderung und Begleitung von Kindern und Heranwachsenden, in der beruflichen Ausbildung und in den kulturellen Aktivitäten zur Bereicherung einer gemeinsamen Lebenswelt.

¹⁾ „Wie Jesus Christus Gottes Zuspruch der Vergebung aller unserer Sünden ist, so und mit gleichem Ernst ist er auch Gottes kräftiger Anspruch auf unser ganzes Leben; durch ihn widerfährt uns frohe Befreiung aus den gottlosen Bindungen dieser Welt zu freiem, dankbarem Dienst an seinen Geschöpfen.“ (Barmer Theologische Erklärung (1934) These II – Leitbild „Leben in Vielfalt“ der Stiftung Eben-Ezer – 3. aktualisierte und erweiterte Auflage 2008, Seite 7)



Kultur und Kunst sind gute Medien, sich auszudrücken, ins Gespräch zu kommen und sich zu vernetzen

Eben-Ezer misst dieser Arbeit einen hohen Stellenwert bei. Mit Anna Ikramova wurde im April eine hochkarätige Musikerin für die Neubesetzung der Stelle als Kantorin gewonnen. Sie hat ihre Ausbildung am Tschaikowsky-Konservatorium in Moskau genossen, an der Folkwang-Schule studiert und nach dem Abschluss dort noch eine Ausbildung als Kirchenmusikerin absolviert.

Eine Bachkantate zum 100-jährigen Bestehen der Kapelle „Zum guten Hirten“ in Alt Eben-Ezer mit einem integrativen Chor am 11. Dezember war ebenso beeindruckend wie die Aufführung des integrativen Chorprojektes Saul in der Kirche St. Johann beim Jahresfestgottesdienst am 18. September, die vor der Festpredigt von Pastorin Parera Hummel von

der Vereinten Evangelischen Mission aufgeführt wurde. Mit Sonia Parera Hummel sind wir über die Partnerschaft Alpha Omega in Indonesien verbunden. Sie führte das Jahresfest-Motto „In alle Welt“ aus und thematisierte in ihrer Predigt die Diakonie als tätige Nächstenliebe, die sich stets prüfen lassen müsse, wo etwa institutions- und administrationsbedingte Strukturen vom Wesen der Diakonie und Mission ablenken.

Im Sommer 2011 ist der Eben-Ezer-Kalender zum Jubiläumsjahr als Komposition aus den Folienabbildungen der Eben-Ezer Kirchenfenster und den Aphorismen von Elazar Benyoëtz erschienen. Der Titel „Ehrfurcht: der Halt vor dem Einen“ ist ein Bekenntnis in künstlerischer Form. Der Kalender wurde im



August 2011 auf der Internationalen Kalenderschau in Stuttgart mit Bronze ausgezeichnet. Etliche hundert Exemplare konnten wir verkaufen, die Mitarbeitenden der Stiftung haben den Kalender als Jahresbegleiter erhalten. Er ist eine Einladung, inmitten der Betriebsamkeit inne zu halten und sich auf tragende Kräfte zu besinnen. Das Kalender-Kunstwerk wurde am Eben-Ezer-Stand beim Kirchentag in Dresden Anfang Juni erstmals vorgestellt.

Tragende Kräfte

Eine Rückbesinnung auf tragende Kräfte kann Belastungen vorbeugen. In einem Vortrag zum Thema „Burn out“ im Mai 2011 machte die Referentin die hohe Zahl derjenigen, die daran leiden, am Zuviel an Informationen und zu beachtenden Vorschriften ebenso fest wie an der Unsicherheit im Umgang mit diesen. Ein emanzipierter Umgang ermögliche Verantwortungsfähigkeit, die auch geknüpft ist an die Fähigkeit, Grenzen zu

setzen. Das Arbeitsthema unserer Klausur leitender Mitarbeiter war: Menschen sollen gerechtfertigt Vertrauen haben. Das gilt für die Menschen, die Eben-Ezers Dienste in Anspruch nehmen und ihre Angehörigen ebenso wie für die Mitarbeitenden: Zielplanungen, turnusmäßige Mitarbeitergespräche, ansprechbare Vorgesetzte, Wertschätzung, Fehlertoleranz, transparente Verfahren und Entscheidungswege beugen dem Syn-

drom des Ausbrennens vor. Wir sehen außer der angemessenen Entlohnung und den professionellen Strukturen auch Dankbarkeit, konstruktives Feedback, Solidarität und Wertschätzung als wichtige Nachhaltigkeitsfaktoren und sind uns der Verantwortung als diakonischer Dienstgeber bewusst.

Mit den zweimal im Jahr stattfindenden Einkehrtagen an der Ostsee ist Raum zur Reflexion

und Entspannung für Mitarbeitende mit Gesprächen und biblischer Besinnung im Ostseebad Kühlungsborn geschaffen. Aufklärung und praktische Tipps bot der „Aktionstag Rücken“, den das Betriebliche Eingliederungsmanagement zusammen mit dem Betriebsarzt und den Mitarbeitenden des Medizinisch-Psychologisch-Therapeutischen Bereichs organisierte. Der Aktionstag war der Auftakt zu einer Serie von Fortbildungen, mit denen die aktuellen Kenntnisse zum Thema rückengerechtes Arbeiten an

möglichst jeden Mitarbeitenden vermittelt werden sollen.

Ein umfangreiches Angebot an Fortbildungen und Beratungen, eine konstruktive, konsensorientierte Zusammenarbeit mit der Mitarbeitervertretung, die Freistellung für Mitarbeiterausflüge zur Stärkung der Kollegialität, persönliche Danksagungen für Kräfte bindende Anlässe außerhalb der Tagesroutine, die festliche Ausgestaltung von Dienstjubiläen und ihre Wahrnehmung durch den Vorstand – das sind einige

Beispiele, wie Eben-Ezer eine Kultur der Wertschätzung pflegt.

Vor kurzem war das Ergebnis einer Meinungsstudie Thema in den Medien, wonach ein Großteil der Bürger in Deutschland die größte Sorge hat, die Gesellschaft könne auseinanderfallen. Man kann in diesem Ergebnis bedrohliche Entwicklungen erkennen, es kann jedoch auch Hoffnung machen, dass die Bereitschaft der Menschen groß ist und groß werden kann, eigene Möglichkeiten für ein tragfähiges Miteinander einzusetzen.

Ehrenwertes Engagement

Viele Menschen setzen sich ehrenamtlich für die Dienste und Aktivitäten der Stiftung ein, viele unterstützen die Arbeit Eben-Ezers mit Spenden und Aktivitäten und machen sich stark für die Anliegen der Menschen, für die wir tätig sind. Rund 150 aktive Ehrenamtliche engagieren sich für die Stiftung, in den Wohn- und Betreuungsbereichen, bei Festen und Veranstaltungen, im Café Vielfalt, im Posauenchor und den anderen Chören.

Beim Verein Freunde der Stiftung Eben-Ezer e.V., mit derzeit 130 Mitgliedern, stand im Jahr 2011 der Wechsel des Vorsitzenden an.

Hans Pohl, 10 Jahre lang Vorsitzender des Vereins, wurde am 8. Juni 2011 in einer festlichen Mitgliederversammlung verabschiedet. Er übergab den Stab an Walter Kern, der bislang stellvertretender Vorsitzender war. Walter

Kerns Nachfolge tritt Marianne Ulbrich an, Geschäftsführerin der ambulanten Altenhilfe „Diakonie Ambulant e.V.“ mit Diakoniestationen in Detmold, Horn-Bad Meinberg und Lemgo. Aus dem Beirat der Freunde der Stiftung schied nach einer Mitgliedschaft seit der Vereinsgründung 1998 der ehemalige Landtagsabgeordnete und Lemgoer Bürgermeister Reinhard Wilmbusse aus.

Die Freunde der Stiftung Eben-Ezer e. V. sind mit ihren Aktivitäten seit der Vereinsgründung immer wieder wichtige Ratgeber und Unterstützer für die Arbeit der Stiftung und deren Weiterentwicklung gewesen. So hat auf Initiative des Beirats der Freunde der Stiftung Eben-Ezer ein gemeinsames – mit Ehrenamtlichen aus der Lebenshilfe Lemgo vorbereitetes – Fachgespräch zur Weiterentwicklung der Ein-



gliederungshilfe stattgefunden. Darin konnte insbesondere die Perspektive der Angehörigen und Betreuer im Weiterentwicklungsprozess der Eingliederungshilfe deutlich gemacht werden.



Danke

In der Zeitung war von zurückgehender Spendenbereitschaft der Menschen zu lesen. Für Eben-Ezer ist das nicht zu bestätigen. Im Gegenteil: Das Spendenaufkommen ist im vergangenen Jahr leicht angestiegen, die Spenden ermöglichen es auf zuverlässigem Niveau, Angebote für Menschen mit Behinderungen zu machen, die über den durch den Kostenträger abgesicherten Standard hinaus gehen: Die Kunstwerkstatt im HAUS DER VIELFALT ist ein solches Ange-

bot, das den Alltag behinderter Menschen bereichert und Verknüpfungen mit anderen Gruppen ermöglicht.

Herausragend war ein beträchtlicher Nachlass. Die Zuwendungen sind Zeichen der Wertschätzung und des Vertrauens in die Stiftungsarbeit und Grund für große Dankbarkeit.

Seit Mai 2011 ist Eben-Ezer Mitglied im Deutschen Spendenrat und unterzieht sich



jährlich einer externen Prüfung der eingesetzten Mittel zur Spendergewinnung und der Verwendung der Spenden. Den Jahresbericht für den Deutschen Spendenrat e.V. veröffentlichen wir im Internet.

Energie tanken

Nachhaltigkeit ist Eben-Ezers Orientierung bei der zeitgemäßen Weiterentwicklung der Stiftung. Augenfällig sind die neuen Photovoltaik-Anlagen auf sieben Stiftungsdächern, darunter auch auf dem Dach der neuen Doppelturnhalle, die am 11. November 2011 in Dienst gestellt wurde. Die Anlagen liefern Strom für 96 Haushalte in Lippe. Für ein Drittel der

Finanzierung der nachhaltigen Energiegewinnung – rund 300.000 Euro – hat Eben-Ezer mit der Sparkasse Lemgo eine attraktive Geldanlage, den Solarbrief, für Mitarbeitende angeboten, die sehr gut angenommen wurde.

Die Entwicklung des Stadtteils Neu Eben-Ezer ist im Jahr 2011 vorangeschritten. Im Rahmen der baulichen Weiterentwicklung konnte im November des Jahres die neue Turnhalle mit einem bunten Programm und einem Nachmittag der offenen Tür in Dienst gestellt werden.

In direkter Nachbarschaft zur Topehlen-Schule liegt die neue Doppelturnhalle, die auf 1.000 Quadratmetern beste Möglich-

keiten für die Schulen der Stiftung, die Integrative Sportgemeinschaft und den Mitarbeitersport bietet. Kletterwand und Trampolin erhöhen die Attraktivität der Halle. Bei der Realisierung des Projekts war auch die gute Vernetzung der Stiftung mit den politischen Akteuren hilfreich. Dirk Becker, lippischer Bundestagsabgeordneter und energiepolitischer Experte, hat über den Weg der energetischen Erneuerung Finanzierungsmöglichkeiten aufgezeigt, die vom Kreis durch die Freigabe der Mittel aus dem Konjunkturpaket II umgesetzt wurden. Durch Förderung der Stiftung Wohlfahrtspflege und weitere Darlehen konnte die Stiftung ihren Eigenanteil von 798.000 Euro, der zu einem großen Teil aus Spenden gespeist



wurde, einsetzen. Die Halle wurde innerhalb einer Rekordzeit von nur gut einem Jahr gebaut. Die hiesige Tageszeitung titelte einen Tag nach der Indienststellung am 11. November: „In Eben-Ezer wird

Inklusion gelebt“. Dieses Zitat, aus der Rede des stellvertretenden Bürgermeisters der Stadt Lemgo, Rolf-Dieter Morgenthal, bezieht sich darauf, dass fünf Lemgoer Sportvereine die Halle mit nutzen.

In der Tat ist die Turnhalle ein Beispiel für die Stiftungsstrategie der regionalen und lokalen Kooperation, wo immer sie möglich ist und bereichernd für Menschen mit und ohne Handicap.



Stadtteilentwicklung

Mit der Indienststellung der drei Häuser am Volkeningweg, in denen 12 Menschen in drei Wohngemeinschaften leben, konnte ein erster Entwicklungsschritt zur Neugestaltung der Wohnverhältnisse für Menschen mit Behinderung im Stadtteil realisiert werden.

Neben diesen baulichen Entwicklungen gibt es aber auch weitere interessante Entwicklungen im Stadtteil Neu Eben-Ezer. Am 7. September 2011 ging das neue berufliche Gymnasium mit 44 Schülerinnen und Schülern am Berufskolleg im Stadtteil an den Start. Die Schülerinnen und Schüler erreichen in den vier Jahren ihrer Ausbildung nicht nur das Abitur,

sondern schließen gleichzeitig mit dem Berufsabschluss des staatlich anerkannten Erziehers ihre schulische und berufliche Ausbildung ab. Mit ihrer Vernetzung im Rahmen ihrer Schul- und Ausbildungszeit, insbesondere mit den Kindertageseinrichtungen der Stiftung, bereichern sie das Miteinander in der Stiftung und im Stadtteil.

Neu ist auch das Angebot einer Tagespflege für alte Menschen. Nach zähem Ringen mit den zuständigen Kostenträgern ist es in guter Kooperation mit Diakonie Ambulant e.V. gelungen, die Angebote der Förderstätte im Stadtteil auch für alte Menschen aus der Region zu öffnen, die auf



der Suche nach einem Tagespflegeplatz sind.

Viel Unterstützung für unseren Stadtteilentwicklungsprozess haben wir auch seitens des Wohnungs-

bauministeriums erhalten. Dr. Uwe Günther als zuständiger Abteilungsleiter hat uns gemeinsam mit der Referatsleiterin der Wohnraumförderung Anne-Marie Wirtz in einem gemeinsamen Workshop mit den

für die Stadtplanung Verantwortlichen der Stadt Lemgo eine Reihe von Anregungen und Informationen gegeben, die der Stadt und der Stiftung weitere gemeinsame Entwicklungsschritte ermöglichen können.



Betreuungsstandards sichern

Eben-Ezer bekennt sich zur Tariftreue, Tarifierungen haben im vergangenen Jahr zu erhöhten Personalkosten geführt und müssen kompensiert werden. Dabei geschieht die Kompensation nicht einfach durch Personaleinsparungen. Durch Organisationsveränderungen und Weiterentwicklungen der Betreuung wird versucht, die sich auftuende Schere zwischen Erhöhung der Kosten auf der einen Seite und nicht in gleichem Umfang sich steigernde Erlöse auf der anderen Seite zu begrenzen. Die Erweiterung der Förderstätte um zwei neue Standorte in Detmold und Bad Salzuffen im Jahr 2011 ist ein Baustein hierzu. Die qualifizierte Betreuung und Förderung, insbesondere der Bewohnerinnen und Bewohner, die mit ihrem Ruhestand aus dem Arbeitsleben in der Werkstatt ausgeschieden sind, entlastet die personellen Situationen in den Wohnbereichen.

Oberstes Ziel ist weiterhin die Sicherung der Qualitätsstandards in der Betreuung der Menschen, für die die Stiftung Eben-Ezer ihre Dienste vorhält. Wir wollen eine Absenkung der Standards in der Betreuung unter allen Umständen vermeiden.

Dies ist auch das Motiv für das Engagement des Aufsichtsrats der Stiftung und der leitenden Mitarbeitenden in den Diskussionen zur Weiterentwicklung der Eingliederungshilfe. An vielen Stellen dieser politischen Diskussion wird häufig unausgesprochen das Thema der Kostenbegrenzung bzw. Kostenreduzierung mit einbezogen. Neue, an sich begrüßenswerte Gesichtspunkte der personenzentrierten Unterstützung von behinderten Menschen werden verbunden mit der Vorstellung, dass damit eine für die Gesellschaft billigere Erbringung von Unterstützungsleistungen

zur Teilhabe Behinderter am gesellschaftlichen Leben möglich sei. Dass dies jedoch, insbesondere für Menschen mit schweren und schwersten Beeinträchtigungen, mit Absenkung der Standards in der Betreuung verbunden sein wird, wird dabei in der Regel verschwiegen. In vielfältigen Kontakten mit politisch Verantwortlichen in diesem laufenden Diskussionsprozess, mit dem Arbeits- und Sozialminister des Landes Guntram Schneider, mit dem Beauftragten der Landesregierung für die Belange behinderter Menschen, Norbert Killewald und nicht zuletzt mit den beiden Landtagsabgeordneten in der Region, Jürgen Berghahn und Günther Garbrecht, der als Vorsitzender des Sozialausschusses des Landtages eine besondere Funktion hat, haben wir versucht, auf diese Problematik hinzuweisen und sie in die Diskussion einzubringen.



Diakonie für ein Leben in Vielfalt

Bisher trugen wir in der Unterzeile zu unserem Namen den Satz „Diakonische Einrichtung für Menschen mit geistiger Behinderung“. „Diakonie für ein Leben in Vielfalt“ ist unser neuer Claim, den wir beim Jahresempfang im Mai 2011 vorgestellt haben. Unsere Dienste schließen neue Zielgruppen mit ein. So sind wir dabei, ein Angebot für Menschen mit psychischen Schwierigkeiten aufzubauen. Das Netz der Verknüpfungen hat sich in 2011 weiter verdichtet.

Am 13. Januar 2011 wurden 150 neue Kolleginnen und Kollegen von 12 Kindertageseinrichtungen in der Stiftung Eben-Ezer willkommen geheißen, die aus der Trägerschaft des Diakonischen Werkes der Lippischen Landeskirche in die Trägerschaft Eben-Ezers übergegangen sind. Die Kooperation mit den Kirchengemeinden, in denen die Kindertageseinrichtungen beheimatet sind, gestaltet sich für alle Beteiligten erfreulich mit neuen Ideen und Kontakten auch über den Bereich der Kindertageseinrichtungen hinaus. Die Integration dieses Bereiches in die Stiftung kann nach Ablauf eines

guten Jahres als sehr gelungen bewertet werden. Das gilt auch für den Prozess der Integration aller technischen Belange. Im vergangenen Jahr konnten mit Hilfe des Bereichs Technik der Stiftung der Ausbau für die unter Drei-Jährigen in der Kindertageseinrichtung Arche Noah in Detmold, der Kita Weidenbusch in Bad Salzuffen und der Kita Kälbertal in Barntrup abgeschlossen und der Ausbau des Angebots für diese Altersgruppe in den Kitas Regenbogen in Detmold, Sonneborn in Barntrup und Retzen in Bad Salzuffen begonnen werden.

Auch die Zusammenarbeit in der unmittelbaren Nachbarschaft ist vielfältiger geworden. Um den gestiegenen Raumbedarf des Berufskollegs zu decken, konnte die ehemalige Dorfschule im Lemgoer Ortseil Lüerdisen angemietet werden. Damit wurde dem Gebäude, das auch als Dorfgemeinschaftshaus genutzt wird, auch aus Sicht der Stadt Lemgo und der Lüerdiser Dorfgemeinschaft eine längerfristige Perspektive gegeben, mit vielfältigen Kontakten zwischen der Dorfgemeinschaft und Berufskollegiaten.



Auch der Aktionsradius der Topehlen-Schule erweitert sich: Mit Wirkung vom 1. August 2011 erteilte das Regierungspräsidium Detmold Eben-Ezer die Genehmigung, den Ganztagsbetrieb für externe Schülerinnen und Schüler einzurichten. Das Angebot nehmen derzeit 30 Schülerinnen und Schüler von insgesamt 134 in Anspruch.

Das HAUS DER VIELFALT mit dem Café Vielfalt und der Kunstwerkstatt in der Innenstadt Lemgos ist ein weiteres Beispiel für die Verbindungen in die Stadt: Im April 2011 wurde der erste Geburtstag mit einer positiven Bilanz gefeiert. Veranstaltungen im Café Vielfalt und in der Kunstwerkstatt werden inzwischen von der regionalen Presse ohne Adressangabe veröffentlicht, denn in Lemgo ist das Café Vielfalt längst ein Begriff.



Das ist neu

Der Ausblick auf das laufende Jahr bietet einen Seltenheitswert: Im Jahr 2012 werden **k e i n e** neuen Gebäude in Dienst gestellt.

Das war 2011 deutlich anders. In Dienst gestellt wurden eine Wohnanlage an der Lageschen Straße in Lemgo für 16 Menschen mit altersbedingt höherem Unterstützungsbedarf, eine

Wohnanlage in der Detmolder Boelckestraße für 24 Bewohnerinnen und Bewohner, die neue Doppelturnhalle und die Wohnanlage am Volkeningweg auf der Luherheide für 12 Personen, die in Vierer-Wohngemeinschaften leben. Alle Wohneinheiten verwirklichen das Recht der Menschen auf ein Zimmer für sich allein.

Die neuen Wohnanlagen schaffen keine zusätzlichen Plätze, sondern dienen dem Abbau von Doppelzimmern und der Schaffung eines Wohnniveaus auf zeitgemäßem Standard, das auch der Tatsache Rechnung trägt, dass behinderte Menschen älter werden und, wie ihre Mitbürger ohne Behinderung, spezielle Unterstützung brauchen.

Bewusst gemachte Vergangenheit und Wertschätzung der Gegenwart

Heute ist die Lebenserwartung behinderter Menschen vergleichbar mit der ihrer nichtbehinderten Mitbürger. Auch an dieser Tatsache ist ablesbar, wie groß der Fortschritt im Vergleich zu den Lebensbedingungen bis in die 1980iger Jahre hinein ist, als für viele behinderte Menschen wenig Raum für Persönlichkeitsentwicklung und eigene Vorstellungen blieb.

Die Entwicklung der Stiftung wird im Lichte der geschichtlichen Aufarbeitung durch den Historiker Dr. Frank Konersmann konturierter. Von der Gründung 1862 mit den damals sehr fortschrittlichen pädagogischen Ansätzen, über die Menschenverachtung des Nationalsozialismus, die Enge der Nachkriegsjahre, Umbrüche in der Pädagogik bis zur Herausbildung zeitgemäßer Wohn- und Betreuungsformen wird eine Festschrift zum 150-jährigen Stiftungsjubiläum exemplarisch die Bedingungen der jeweiligen Zeit erhellen. Für

die Festschrift wertet der Wissenschaftler Akten und Dokumente des Eben-Ezer-Archivs aus, befragt Zeitzeugen und tauscht sich mit Kollegen aus, die ebenfalls zur Geschichte der Diakonie forschen. Stiftungsmitarbeiter und Vorstand, der Aufsichtsratsvorsitzende und der Leiter des Lemgoer Museums gehören zu den Mitautoren der umfassenden Festschrift. Mit der Publikation und dem Symposium mit dem Titel „Wozu brauchen wir eine Geschichte der Diakonie?“ im Mai des laufenden Jubiläumjahres 2012 gewinnen Eben-Ezer und an der Stiftungsgeschichte Interessierte Erkenntnisse und einen geschärften Blick auf die Gegenwart.

Unsere Zeit ist geprägt von dem Bemühen, das auch die Vorgänger in der Verantwortung und praktischen Arbeit angetrieben hat: behinderten Menschen ein erfülltes gutes Leben zu ermöglichen, Leiden zu lindern, Nachteile auszugleichen, Potenziale zu entfalten, kurz: Teilhabe zu ermöglichen.

Ein wichtiger Faktor der Lebenszufriedenheit ist das Zuhause. Die ansprechende Gestaltung, Möblierung und Einrichtung dient dem Gefühl der Geborgenheit und Wertschätzung. Auch für die Mitarbeitenden ist der oft herausfordernde Dienst in einer bedarfsangepassten, ästhetischen Umgebung leichter zu bewältigen. Die Stiftung ist an die Vorgaben der Kostenträger gebunden, kann aber Fördermittel und Spenden, auch aufgrund der langen Erfahrung bei der Weiterentwicklung der Wohnformen, sehr effektiv einsetzen. Ein weiterer Vorteil ist, dass Eben-Ezer vergleichsweise wenig alte Gebäude, die nicht mehr dem zeitgemäßen Standard entsprechen, aufgrund der Sozialbindung erhalten muss.

Manchmal werden wir darauf angesprochen, ob denn für behinderte Menschen so aufwendig und gut ausgestattet gebaut werden müsse. Sachliche Information beantwortet die implizierte Frage,

ob da nicht zu viel Geld für behinderte Menschen eingesetzt werde. Hannelore Günzel, Schwester einer Bewohnerin in der Detmolder Boelckestraße und aktiv in der Angehörigenvertretung, hob bei der Indienststellung der neuen Wohnanlage hervor, dass die Bewohner, die jetzt alle ein Einzelzimmer haben – was ein großer Fortschritt sei – ihre persönlichen Dinge auf durchschnittlich 16 m² unterbringen müssen. Sie fragte, ob man das als Luxus bezeichnen könne und betonte, dass viele Bewohner

der Boelckestraße auf ein arbeitsames Leben zurückblicken, in dem Individualität eine untergeordnete Rolle spielte und die Arbeitsverhältnisse nicht gesetzlich geregelt waren. Seit 1978 werden in der Stiftung Eben-Ezer Sozialabgaben für die Beschäftigten wie Beiträge zur Rentenversicherung gezahlt und sie erhalten ein Entgelt. Das bedeutet Würde und Wertschätzung. Die Angehörigen der älteren Generation haben zuvor in weniger gesicherten Verhältnissen und zum Teil sehr schwer gearbeitet, ohne



dass sie dafür heute eine Rente erhalten. „Wir haben ein gutes Leben jetzt, das war nicht immer so.“ Das sagte ein Bewohner im Rentenalter, der lange in der Landwirtschaft gearbeitet hat und nun seinen Lebensabend in dem neuen Detmolder Zuhause genießt.

Teilhabe durch Arbeit

Der Leiter der Werkstatt für behinderte Menschen Markus Toepfer betont vor Besuchergruppen, die sich oft erstaunt über die große Produktpalette der Werkstatt äußern, diese sei zwar wichtig, spiele aber eine untergeordnete Rolle im Vergleich zu dem Haupt-Produkt der WfbM: der Ausgestaltung der Arbeitsplätze und Arbeitsvorbereitung, damit behinderte Menschen ihr Recht auf Teilhabe an der Arbeitswelt leben können.



Im Juli 2011 feierte die Hauptwerkstatt auf dem Gelände Neu Eben-Ezer ihr 25-jähriges Gebäudejubiläum. Die Indienststellung der modernen Werkstatt bedeutete einen großen Professionalisierungsschub für die berufliche Teilhabe behinderter Menschen.

Das Gebäude ermöglichte vor 25 Jahren auch die Professionalisierung von Produktionsprozessen verbunden mit wesentlich verbesserten Arbeitsbedingungen für die behinderten Menschen. Mit dieser Verbesserung einher ging auch eine höhere Attraktivität unserer Werkstatt für die Kunden in der heimischen Industrie, die uns weiterhin sehr gut mit Aufträgen versorgen. Auch bestand die Möglichkeit, in



die Entwicklung der Eigenprodukte in größerem Umfang einzusteigen. Als ein Beispiel sind hier die Möbel für Kindertageseinrichtungen und Schulen zu nennen, die sich gerade im Zuge des voranschreitenden U3-Ausbaus nicht nur in unseren Kindertageseinrichtungen im letzten Jahr zunehmender Beliebtheit erfreuten. Dies macht deutlich, dass natürlich das Hauptprodukt der Werkstatt weiterhin die Ausgestaltung der Arbeitsplätze und der Arbeitsvorbereitung ist, damit behinderte Menschen am Arbeitsleben teilhaben können. Es macht aber auch deutlich, dass durch die behinderten Menschen in der Werkstatt ein selbstverständlicher Beitrag im Wirtschaftskreislauf unserer Gesellschaft geleistet wird und dass die Beschäftigten in der Werkstatt darauf mit Stolz und Selbstbewusstsein schauen können.

Im Jahr 2011 hat die Werkstatt in der beruflichen Förderung und Weiterentwicklung Neuland betreten. Zwei Beschäftigte aus der Werkstatt haben sich mit der notwendigen Unterstützung aufgemacht, den Beruf des Holzwerkers zu erlernen.

Ein besonderes Kooperationsprojekt der Diakonie in OWL sind die Angebote für Kindertageseinrichtungen und Schulen. Die Diakonie Stiftung Salem, die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel, der Wittekindshof und die Stiftung Eben-Ezer haben durch ihre Werkstätten die gemeinsame Vermarktung ihrer Angebote für Kindertageseinrichtungen und Schulen in Angriff genommen. In ihrem Katalog ist von der Holzente über die Wickelkommode mit Treppe bis zur kompletten Küche alles aus einer Hand bestellbar.

Ausblick auf die wirtschaftliche Lage

Die Stiftung Eben-Ezer steht weiterhin auf einem wirtschaftlich soliden Fundament. Allerdings machen uns zur Zeit einige Entwicklungen Sorge. Das „Angebot“ der Landschaftsverbände in den derzeit laufenden Entgeltverhandlungen betrug minus 2 %. Dies macht deutlich, dass die finanziellen Möglichkeiten aus Sicht der Landschaftsverbände nicht mehr ausreichend sind. Die finanziellen Möglichkeiten der Landschaftsverbände ergeben sich durch die sie finanzierenden Kommunen. Uns allen ist bewusst, dass gerade die Kommunen keinerlei finanzielle Spielräume mehr haben und es ihnen sehr schwer fällt, weitere Erhöhungen

der Umlage an den Landschaftsverband zu verkraften. Auf der anderen Seite steigt weiterhin die Zahl der behinderten Menschen und damit, ohne dass sich Standardverbesserungen ergeben, der finanzielle Aufwand für die Eingliederungshilfe.

Wir müssen deshalb davon ausgehen, dass in den laufenden Entgeltverhandlungen vielleicht eine leichte Erhöhung der Entgelte am Ende der Verhandlungen steht; allerdings wird es bei weitem nicht die jetzt schon vorliegenden und noch zu erwartenden Kostensteigerungen auffangen können. Die Steigerungen im Sachkostenbereich und insbesondere bei den

Personalkosten werden deutlich über die Entgelterhöhungen hinausgehen. Da natürlich die Mitarbeitenden in der Eingliederungshilfe und speziell in der Stiftung Eben-Ezer auch an der Lohnentwicklung teilhaben müssen, werden die Herausforderungen, eine ausgeglichene finanzielle Struktur zu schaffen, in Zukunft deutlich steigen.

Deutlich dabei ist aber auch, dass mittelfristig, eigentlich schon jetzt, die Kommunen die Last der Eingliederungshilfe nicht mehr allein tragen können. Hier müssen dringend andere Möglichkeiten durch eine Mitfinanzierung des Bundes geschaffen werden.

Ausblick auf das Jubiläumsjahr

Für das laufende Jubiläumsjahr sind im vergangenen Jahr viele Projekte und Veranstaltungen vorbereitet worden, die im Internetauftritt der Stiftung einsehbar sind. In vier Vortragsveranstaltungen mit offenen Diskussionsforen werden die prägnanten Entwicklungen Eben-Ezers thematisiert und im Lichte persönlicher Erinnerungen von Mitarbeitenden und Bewohnern in Beziehung gesetzt. Ein historisches Symposium mit wissenschaftlichen Beiträgen und offenen Diskussionsforen zur Diakoniegeschichte findet am 10. Mai in der Kapelle Alt Eben-Ezer statt. Vor den

Sommerferien soll dann die Festschrift erscheinen. Am 11. Mai lädt Eben-Ezer zum Festakt in das Kirchliche Zentrum, in dem der Präsident des Diakonischen Werkes der EKD Johannes Stockmeier die Ansprache hält und der Jubiläumsfilm Premiere hat. Mit Lesungen, Ausstellungen, Festen für Bewohner und Mitarbeitende begehen wir das Festjahr und richten einige Veranstaltungen auch mit der Diakonischen Stiftung Wittekindshof aus, die in diesem Jahr ihr 125-jähriges Bestehen feiert. Ein Leuchtturm ist das große Stadtfest am 2. Septemberwochenende. Es beginnt mit einem Open-Air-Konzert auf dem Lemgoer Marktplatz am Abend des 8. Septembers mit der Gustav-Peter-Wöhler-Band. In der Vorband steht der Rektor der Topehlen-Schule mit seinen Musikern auf der Bühne. Am 9. September findet um 10.00 Uhr ein großer Open-Air-Gottesdienst statt, bei dem der

Präses und EKD-Ratsvorsitzende Nikolaus Schneider die Festpredigt hält. Danach beginnt ein buntes Straßenfest entlang der Lemgoer Mittelstraße, am Wall und um die Nicolai-Kirche.

NRW-Ministerpräsidentin Hannelore Kraft wird uns in der zweiten Jahreshälfte besuchen und am 13. November findet ein sozialpolitisches Forum mit Dr. Frank-Walter Steinmeier statt: „Soziale Balance als Voraussetzung für eine inklusive Gesellschaft“ ist das Thema. Einen leuchtenden Schlusspunkt wird der beliebte Weihnachtsmarkt der Stiftung am 1. Dezember setzen.

Seien Sie mit dabei, ausführliche Informationen und Termine finden Sie im Internet. Es wird ein unvergessliches Jahr. Freuen Sie sich darauf und auf den nächsten Jahresbericht, in dem davon viel die Rede sein wird.



Das Jubiläumsjahr im Überblick

Änderungen vorbehalten

Januar 2012

19. Januar 19.30 Uhr

Vortrag: Lokale und regionale Bedingungen von Diakonie
Kirchliches Zentrum Neu Eben-Ezer

Februar 2012

22. Februar 19.30 Uhr

Vortrag: Kräfte der Tradition und Kräfte der Reform
Kirchliches Zentrum Neu Eben-Ezer
Aschermittwochsempfang des Wittekindshofes mit Beteiligung Eben-Ezers Bad Oeynhausen

23. Februar

März 2012

15. März 19.30 Uhr

22. März 19.30 Uhr

Lesung Elazar Benyoëtz Kunstwerkstatt im HAUS DER VIELFALT
Vortrag: Selbstverständnis und Selbstdarstellung
Kunstwerkstatt im HAUS DER VIELFALT

April 2012

19. April 19.30 Uhr

Vortrag: Erinnerungskulturen Kapelle Alt Eben-Ezer

Mai 2012

10. Mai 13.30 bis 18.00 Uhr

Historischer Fachtag: Wozu brauchen wir eine Geschichte der Diakonie?
Festakt „150 Jahre Eben-Ezer“ mit geladenen Gästen, Festredner: Diakoniepräsident Johannes Stockmeier
Integratives Musical „Samuel“ Stadttheater Bad Salzungen
Integratives Musical „Samuel“ Kirchliches Zentrum Neu Eben-Ezer

11. Mai 10.30 Uhr

19. Mai 19.00 Uhr

20. Mai 16.00 Uhr

Juni 2012

03. Juni

Festtag „125 Jahre Wittekindshof“
Eben-Ezer ist mit Aktionen dabei
Historische Fachtagung des Wittekindshofes mit Beteiligung Eben-Ezers Energieforum Bad Oeynhausen
LiveDabei Open-Air-Festival in Alt Eben-Ezer

04. + 05. Juni

29. + 30. Juni

September 2012

08. September ab 18.00 bis ca. 22.00 Uhr **Open-Air-Konzert** mit: Captain Humfield and the Beautiful Noise und Gustav-Peter-Wöhler-Band

09. September ab 10.00 Uhr **Ökumenischer Open-Air-Gottesdienst** Marktplatz Lemgo
Festprediger: Präses Nikolaus Schneider, Vorsitzender des Rates der EKD
Innenstadtfest in Lemgo
Die Region und Eben-Ezer feiern gemeinsam in der Innenstadt

November 2012

13. November 16.00 Uhr

Sozialpolitisches Forum Eben-Ezer: Soziale Balance als Voraussetzung für eine inklusive Gesellschaft
mit Dr. Frank-Walter Steinmeier,
im Kirchlichen Zentrum Neu Eben-Ezer

Dezember 2012

01. Dezember 12.00 bis 19.00 Uhr

Großer Weihnachtsmarkt auf dem Gelände von Neu Eben-Ezer



Chronik 2011

- 01.01.** Übernahme der Trägerschaft von 12 Kindertageseinrichtungen
- 13.01.** Begrüßungsveranstaltung für die Kindertageseinrichtungen im Kirchlichen Zentrum
- 14.-16.01.** Haus-, Garten- und Hochzeitsmesse mit der Liemer Lilie
- 14.01.** Besuch Günther Garbrecht, Landtagsabgeordneter der SPD

- 01.02.** TBV Kids-Cup mit Beteiligung von Eben-Ezer
- 18.02.** Frühjahrsgespräch mit dem Beauftragten der Landesregierung für die Belange behinderter Menschen Norbert Killewald
- 24.02.** Pressekonferenz im Berufskolleg, das um das „Berufliche Gymnasium für Erziehung und Soziales“ erweitert wird

- Anfang März** Besuch von Jürgen Berghahn, MdL
- 08.03.** Frauenbeauftragte der Stiftung verteilen Rosen zum Weltfrauentag
- 31.03.** Besuch von Petra Grobusch, Geschäftsführender Vorstand der Stiftung Wohlfahrtspflege

- 16.+17.04.** Das HAUS DER VIELFALT feiert den ersten Geburtstag mit vielen Aktionen und Überraschungen

- 03.+04.05.** Bewohnerjubiläum mit 66 Jubilaren im Kirchlichen Zentrum
- 06.05.** Jahresempfang der Stiftung im Kirchlichen Zentrum
- 08.05.** Konfirmation von Jugendlichen aus Eben-Ezer
- 12.05.** Mitarbeiterversammlung im Kirchlichen Zentrum mit Vortrag zum Thema Burnout
- 17.05.** Landessportfest „Schwimmen“ für Schulen mit dem Schwerpunkt „Geistige Entwicklung“
- 28.05.** Einweihungsfest der Erweiterungsbauten an der Kita Kälbertal, Barntrup

- 01.-05.06.** Deutscher Evangelischer Kirchentag in Dresden mit Beteiligung Eben-Ezer
- 08.06.** Walter Kern wird neuer Vorstand des Fördervereins „Freunde der Stiftung Eben-Ezer e.V.“ und löst Hans Pohl nach langjähriger Tätigkeit ab

- 01.07.** Indienstellung der Seniorenwohnanlage in Alt Eben-Ezer
- 01.+02.07.** LiveDabei: Open Air Festival in Alt Eben-Ezer
- 08.07.** Verleihung der Kronenkreuze für langjährige Mitarbeiter in der Diakonie in der Kunstwerkstatt im HAUS DER VIELFALT
- 14.+15.07.** Jubiläumsfeier 25 Jahre Hauptwerkstatt in Neu Eben-Ezer

- 08.09.** „Behinderte Menschen im Fokus der Kamera“, Vortrag der israelischen Wissenschaftlerin Lilach Naishtat-Bornstein in der Kunstscheune im HAUS DER VIELFALT
- 18.09.** 149. Jahresfest mit Aufführung der Kantate „Saul!“ im Festgottesdienst in der Kirche Sankt Johann
- 23.09.** Indienstellung der Wohnanlage für 24 Personen in der Boelckestraße in Detmold
- 30.09.** Vernissage und Workshop mit dem westfälischen Karikaturisten Peter Menne im HAUS DER VIELFALT

- 11.11.** Indienstellung der Zweifachturnhalle und der Wohnanlage am Volkeningweg auf dem Gelände von Neu Eben-Ezer
- 15.11.** Aktionstag Rücken
- 26.11.** Großer Weihnachtsmarkt auf dem Gelände von Neu Eben-Ezer

- 11.12.** Jubiläumsfeier „100 Jahre Kapelle Zum Guten Hirten“ in Alt Eben-Ezer

Gesamtorganigramm Stiftung Eben-Ezer Alter Rintelner Weg Lemgo

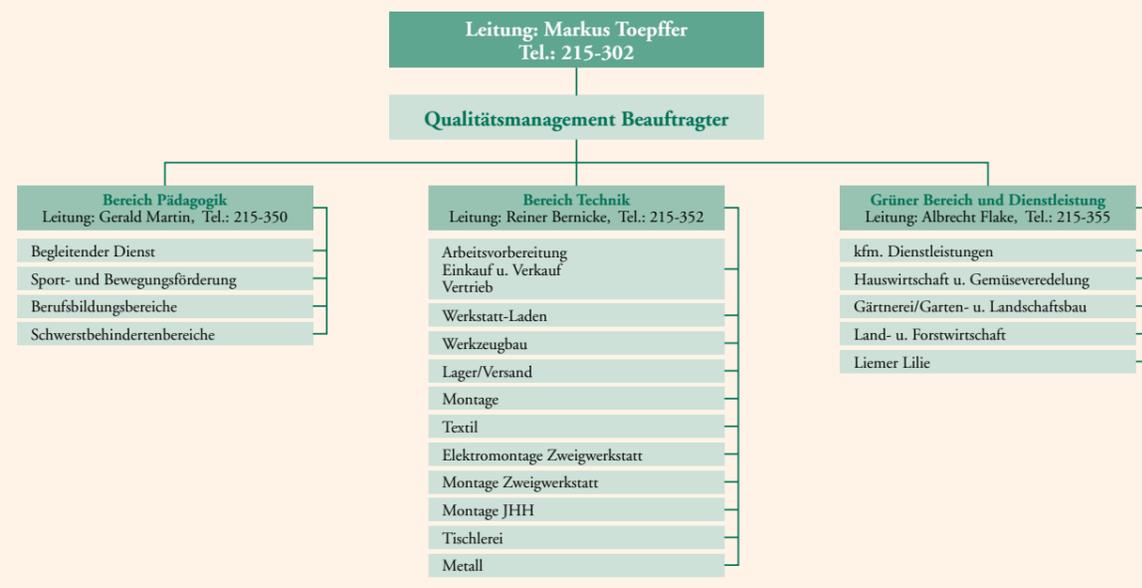
Vorsitzender: Rechtsanwalt und Notar Wolfgang Stückemann (Lemgo), stellv. Vorsitzender: Kirchenrat Dr. Arno Schilberg (Detmold), Pfarrer Markus Honermeier (Bad Salzuflen), Sonderschullehrerin Hannah Hanke (Extertal), Geschäftsführer Manfred Klose (Horn-Bad Meinberg), Landespfarrerin Renate Niehaus (Detmold), Geschäftsführer Peter Schwarze (Detmold)



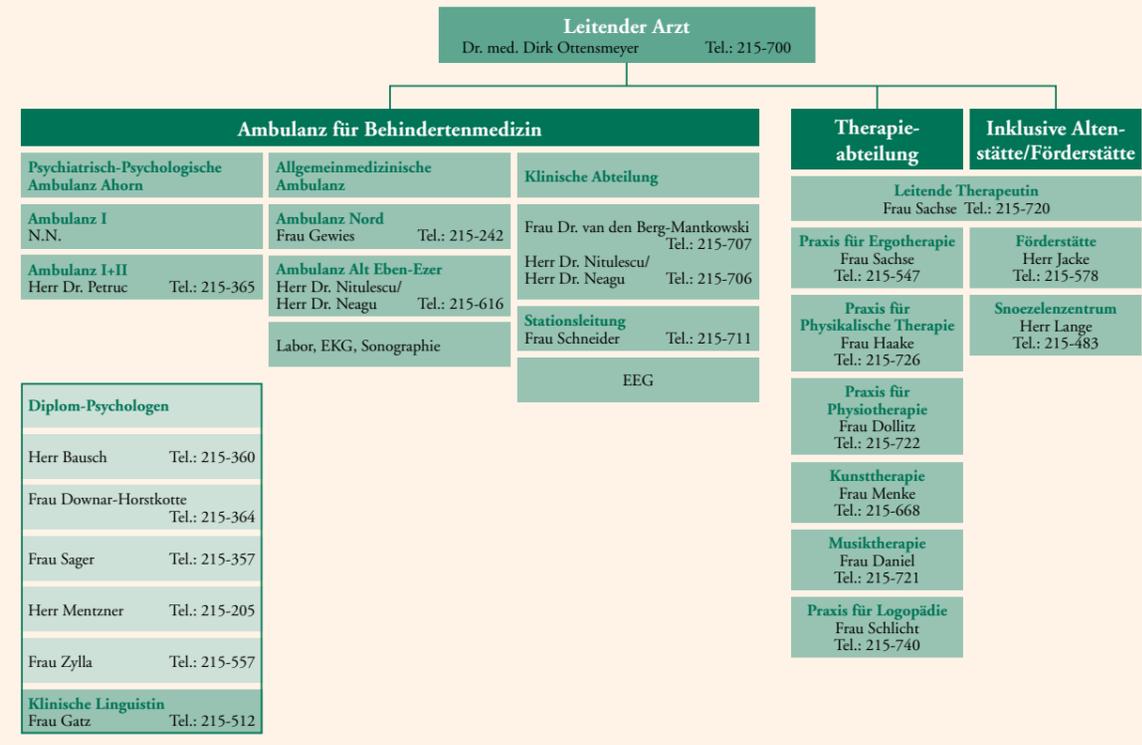
Stiftungsbereich Wohnen W. Brinkenmann, Tel.: 215-624	Haus Buche	Henriette-Ludolph-Haus	Haus Behanien	Haus Schumann, Tel.: 215-650
	Haus Ianne	Lina-Topelien-Haus	Dierrich-Bomboffer-Haus	C. Foltz, Tel.: 215-651
	Haus Linde	Haus	Haus Hobensonne	C. Förster, Tel.: 215-259
	Haus Kasanie	Wohnanlage Laubke	Wohnheime in der Landwirtschaft	I. Möller, Tel.: 215-500
	Haus Birke	Cafeteria "Treffpunkt-Laubke"	Integrativer Treffpunkt Laubke	
	Wohngruppe Tabaleim	Jobsharde-Haus	Wohnheime in Stapelage	
	Pflegekinderwesen	Herberr-Müller-Haus	Cafeteria Stapelage	
		Heilpädagogische Wohngruppe in Detmold	Wohngruppen in Detmold	
		Haus Sternberg	Haus Sternberg	
		Cafeteria "Die Insel"	Cafeteria "Die Insel"	

Med.-Psych.-Therap. Bereich Klinische Abteilung Dr. med. Dirk Ottensmeyer Tel.: 215-700	Med.-Psych.-Therap. Bereich Klinische Abteilung Dr. med. Dirk Ottensmeyer Tel.: 215-700
Ambulanz für Behindertenmedizin - Psych. Ambulanzen Ahorn - Allgemeinmed. Ambulanzen (Vor- u. RT/ET) - Kinder- u. Jugendambulanz - Logopädie	Therapieabteilung - Praxis für Ergotherapie - Praxis für Physiotherapie - Praxis für Kalligraphie - Praxis für Musiktherapie - Praxis für Logopädie
Kirchengemeinde Pfarrer E. A. Korf Tel.: 215-203	Kirchengemeinde Pfarrer E. A. Korf Tel.: 215-203
Berufskolleg K. Berger Tel.: 215-761	Berufskolleg K. Berger Tel.: 215-761
Werkstatt für behinderte Menschen M. Toepffer, Tel.: 215-302	Werkstatt für behinderte Menschen M. Toepffer, Tel.: 215-302
Hauptwerkstatt Montage Textil Holz Metall Hauswirtschaft und Gemüseveredelung Berufliche Bildung Schwerbehindertenbereich Betriebsgebäude GalaBau Gärtnerei, Garten- und Landschaftsbau Berufliche Bildung	Zweigwerkstatt Liene Montage Elektronikmontage Berufliche Bildung Schwerbehindertenbereich Meierhof Land- und Forstwirtschaft Berufliche Bildung Liener Lilie gGmbH Integrationsunternehmen A. Flake, Tel.: 215-355
Kindertrageseinrichtungen/Familienzentren S. Menzel, Tel.: 215-587	Kindertrageseinrichtungen/Familienzentren S. Menzel, Tel.: 215-587
Verwaltung A. Janson, Tel.: 215-538	Verwaltung A. Janson, Tel.: 215-538
Servicebetriebe Ch. Heine, Tel.: 215-502	Servicebetriebe Ch. Heine, Tel.: 215-502

Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)

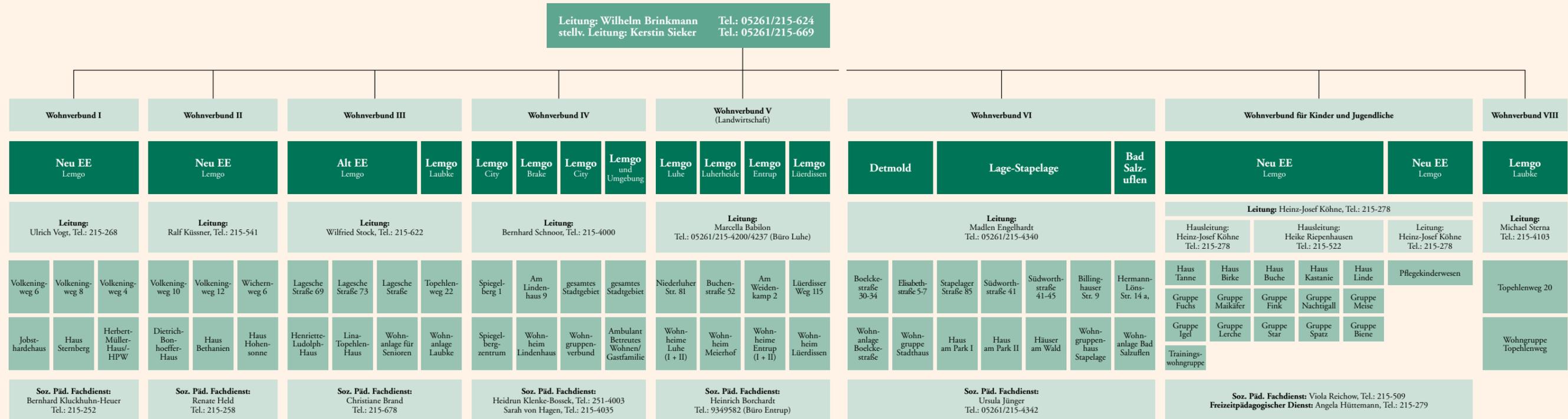


Medizinisch-Psychologisch-Therapeutischer Bereich



Stiftungsbereich Wohnen

Stiftungsbereich Wohnen



Eben-Ezer Kennzahlen auf einen Blick (Stichtag 31.12.2011)

Stiftungsbereich Wohnen

Erwachsene	2007	2008	2009	2010	2011
Anzahl Bewohnerinnen und Bewohner insgesamt	861	829	804	812	790
männlich	-	506	481	486	471
weiblich	-	323	323	326	319
Altersdurchschnitt	51,7	51,6	52,2	52,0	53,0
Stationär	861	829	804	812	790
Ambulant	25	86	92	95	98
Aufnahmen (Nur Stationär)	35	30	21	11	10
Wechsel aus dem Wohnverbund für Kinder und Jugendliche	-	9	6	12	11
Sterbefälle	-	22	10	15	23
Entlassungen	-	46	26	3	18
Von der Anzahl Bewohnerinnen und Bewohner:					
Gastfamilien	11	10	24	27	22

Kinder und Jugendliche

insgesamt	107	99	96	96	93
männlich	-	72	69	70	71
weiblich	-	27	27	26	22
Altersdurchschnitt	17,7	17,2	17,6	17,2	17,1
Neuaufnahmen	7	9	7	15	14
Sterbefälle	-	0	1	1	0
Entlassungen	-	6	3	6	6
Wechsel in den Erwachsenenbereich	7	9	6	12	11

Topehlen-Schule

Schülerzahl	120	121	120	125	132
männlich	84	83	82	84	92
weiblich	36	38	38	41	40
Anzahl der Lehrkräfte	25	25	25	26	30

Integrative Kindertageseinrichtungen

Anzahl der integrativen Kindertageseinrichtungen	0	0	1	1	13
Anzahl der Kinder	0	0	21	19	680
davon integrativ betreute Kinder	0	0	4	4	42
davon Kinder unter 3 Jahren	0	0	4	3	102
Anzahl der pädagogischen Mitarbeiter	0	0	5	5	124

Berufskolleg

Schülerzahl	238	241	238	280	341
männlich	82	84	77	90	114
weiblich	156	157	161	190	227
Anzahl der Lehrkräfte	16	16	16	19	19

Werkstatt für behinderte Menschen

Anzahl der beschäftigten behinderten Menschen	509	523	530	544	534
Arbeitsbereich	-	492	495	502	493
Berufsbildungsbereich	-	31	35	42	41
Hauptwerkstatt	-	300	304	303	299
Zweigwerkstatt Lieme	-	141	136	145	140
Garten- und Landschaftsbau	-	22	23	31	24
Landwirtschaft	-	29	32	33	30
Anzahl der Beschäftigten, die nicht die Wohnangebote der Stiftung wahrnehmen	-	59	58	67	77
Anzahl der beschäftigten Bewohner außerhalb der Werkstatt	8	8	9	12	9

Integrationsbetrieb Liemer Lilie

behinderte Mitarbeiter	2	3	4	6	7
------------------------	---	---	---	---	---

Förderstätte

Nutzer	-	144	201	214	209
--------	---	-----	-----	-----	-----

Mitarbeiterzahlen insgesamt

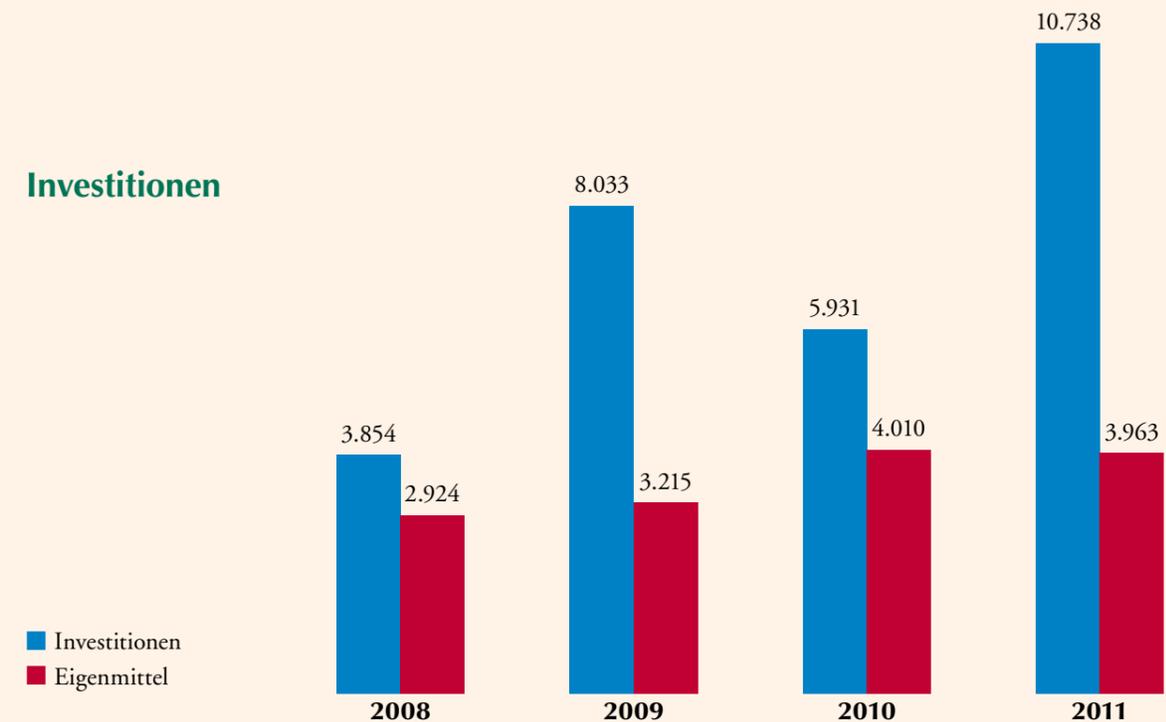
Umgerechnet auf Vollkräfte (Jahresdurchschnitt)	761	783	796	818	929
Entspricht einer Kopffzahl am Bilanzstichtag	1.069	1.102	1.132	1.171	1.330
davon Vollzeitkräfte	542	547	540	548	469
Zivildienstleistende, Praktikanten und andere	66	69	74	66	59
Teilzeitkräfte	398	426	451	488	724
Ruhende Arbeitsverhältnisse	63	60	67	69	78
Männlich	343	347	348	367	356
weiblich	726	755	784	804	974
Altersdurchschnitt	43,8	44,0	44,5	44,6	44,3

Eben-Ezer Kennzahlen auf einen Blick

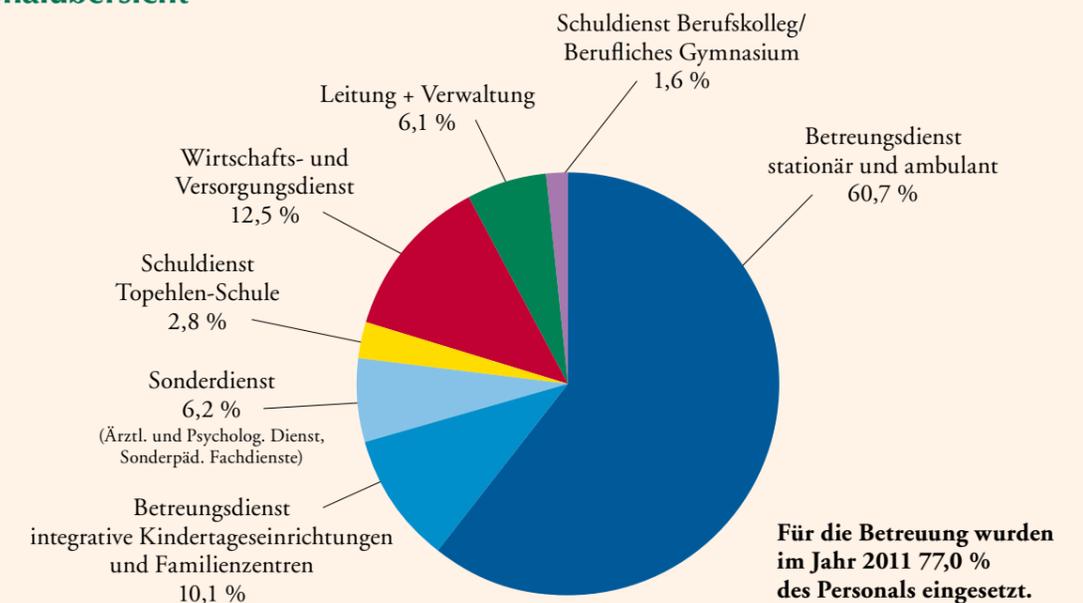
Umsatz und Investitionsvolumen

	2007	2008	2009	2010	2011
Umsatz	51,6 Mio.	56,7 Mio.	60,3 Mio.	60,8 Mio.	67,1 Mio.
Investitionsvolumen	5,7 Mio.	7,1 Mio.	8,0 Mio.	5,9 Mio.	10,7 Mio.

Investitionen



Personalübersicht



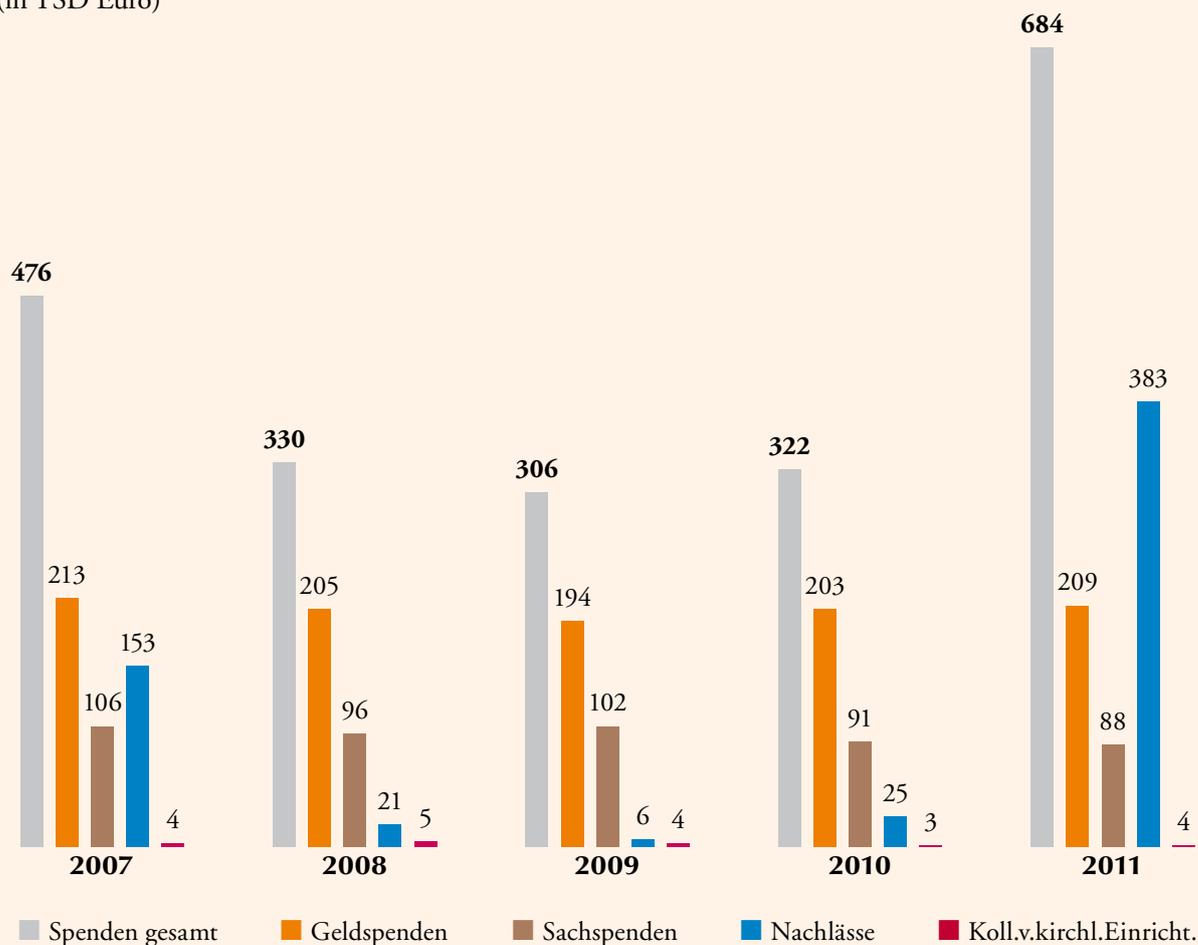
Eben-Ezer Kennzahlen auf einen Blick

Spenden

	2007	2008	2009	2010	2011
Spendenaufkommen gesamt	319.000 Euro	323.000 Euro	306.000 Euro	322.000 Euro	684.000 Euro
Geldspenden	– Euro	198.000 Euro	194.000 Euro	203.000 Euro	209.000 Euro
Kollekte	– Euro	5.000 Euro	4.000 Euro	3.000 Euro	4.000 Euro
Sachspenden	– Euro	96.000 Euro	102.000 Euro	91.000 Euro	88.000 Euro
Nachlässe	– Euro	24.000 Euro	6.000 Euro	25.000 Euro	383.000 Euro

Spendenaufkommen der Stiftung Eben-Ezer

(in TSD Euro)



Eine große Komposition in Glaskunst

Kirchenfenster der Stiftung Eben-Ezer von Johannes Schreier und Bozena Szlachta als attraktiver Folienkalender

mit Zitaten des herausragenden deutschsprachigen Aphoristikers der Gegenwart:
Elazar Benyoetz



Ansichten der 12 Kalenderblätter:



Mehr dazu unter:
www.kalender-eben-ezer.de

Sichern Sie sich den hochwertigen Folien-Kalender, den die Stiftung Eben-Ezer anlässlich ihres 150-jährigen Bestehens auch für das Jahr 2013 herausgegeben hat.

Der 12-seitige Kalender mit den Folien von bleibendem Wert erscheint im DIN A2-Format (410 x 570 mm).



Auf der internationalen Kalenderschau in Stuttgart wurde er mit Bronze ausgezeichnet.



Viel Freude daran wünscht Ihnen Ihr

H. Adam

Pastor Hermann Adam
Vorstand



Diakonie für ein Leben in Vielfalt

Stiftung Eben-Ezer
Alter Rintelner Weg
32657 Lemgo
Telefon: 05261 215-0
info@eben-ezer.de
www.eben-ezer.de



Diakonie für ein Leben in Vielfalt

Stiftung Eben-Ezer
Alter Rintelner Weg
32657 Lemgo
Telefon: 05261 215-0
Telefax: 05261 215-322
info@eben-ezer.de

www.eben-ezer.de

Spendenkonto: Sparkasse Lemgo, BLZ 48250110, Konto-Nr. 91